

# Der Wert der Mütter

*Sag mir, was du verdienst und ich sage dir, wer du bist.  
Lebensleistung? – Erwerbsarbeit ist nicht alles.*

*Der Wert von Dingen wird in „Euro und Cent“ gemessen. Was viel wert ist, kostet viel. Auch Menschen werden bewertet, aber nur nach ihrer Ausbildung, ihrem Beruf und ihrer beruflichen Leistung und das spiegelt sich im Einkommen wider. Ist das gerecht?*

*Löhne und Gehälter unterscheiden sich in unserer freien Marktwirtschaft wesentlich stärker als noch in der DDR. Es gibt Sozialhilfeempfänger und Millionäre. Es gibt oft unverdiente Armut und unverdienten Reichtum.*

*Frauen werden fast immer im Berufsleben kürzer treten müssen infolge der natürlichen Rolle als Mutter. Solange diese Familienarbeit nicht in die Bewertung beim Einkommen einfließt, werden Frauen also immer benachteiligt sein.*

*D.h. wenn die Gesellschaft Kinder haben will, muss sie auch die Versorgung der Mütter sichern bis hin zur Altersversorgung, aus welchem Topf auch immer sie kommt.*

*Das war in der eigenständigen DDR-Frauenrente schon ansatzweise geregelt.*

*In der Bundesrepublik Deutschland macht man die Versorgung der Frau vom Mann abhängig, in der Rente u.a. durch einen „Versorgungsausgleich“. Das ist für eine moderne Frau demütigend und ungerecht. Nicht ihre Leistung wird bewertet, sondern die ihres Mannes! Ihre Familienarbeit hört auch nicht da auf, wo eine Ehe aufhört!*

*Wie kommt es, dass es in der DDR mehr Kinder gab trotz höherer Scheidungsraten? Auch wenn das damals noch nicht optimal geregelt war, so war doch der Ansatz richtig.*

*Die niedrigeren Renten in der DDR entsprachen dem allgemein niedrigeren Einkommen ebenso wie den niedrigeren Lebenshaltungskosten.*

*Eine so weit auseinander klaffende Schere bei den Einkommen gab es nicht, also nicht diese himmelschreiende Ungleichheit und Ungerechtigkeit, die sich heute auch gerade zwischen Frauen und Männern zeigt.*

*Die Frage, die sich jetzt stellt, heißt: Was sind uns Kinder wert und was sind Mütter wert, die für eine gesunde Familie arbeiten. Das muss Erwerbsarbeit mit einschließen je nachdem, wie es sich im Einzelfall ergibt und wie Frauen entscheiden.*

